



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915

347 (19.7.1915) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-324158](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-324158)

Bezugspreis: 80 Pfg. monatlich, ...

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 347. Mannheim, Montag, 19. Juli 1915. (Mittagblatt.)

Die große Offensive Hindenburgs und Madensens.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 18. Juli. (ZSB. Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein französischer Angriff auf die Kirchhofs Höhe von Souchez wurde abgewiesen. Im Argonnenwalde wurde durch Meines Erfolge die gewonnene Linie noch verbessert.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Teile der Armee des Generals v. Below schlugen eifrig herangeführte Sersparungen der Russen bei Mit-Auz, nahmen ihnen 3620 Gefangene, 6 Geschütze und 3 Maschinengewehre ab und verfolgen jetzt in östlicher Richtung.

Weitere Teile der Armee stehen nordöstlich Kursk im Kampfe. Ostlich dieses Ortes wurde die vorberste feindliche Stellung im Sturme genommen.

Zwischen Pissa und Weichsel fechten die Russen ihren Rückzug fort. Die Truppen der Generale v. Scholz und v. Gallwitz folgen dicht auf. Wo der Gegner in vorbereiteten Stellungen noch Widerstand leistete, wurde er angegriffen und geworfen.

Regimenter der Armee des Generals von Gallwitz durchbrachen die stark ausgebauten Stellungen Miodzia usw. Karniow.

Die Zahl der Gefangenen mehrt sich erheblich. Weitere 4 Geschütze wurden erbeutet. Auch nördlich der Pilica bis zur Weichsel haben die Russen rückgängige Bewegungen angetreten.

Die Offensive der Armee des Generalobersten von Bohrsch führte zum Erfolg. Unter heftigem feindlichem Feuer überwand unsere Truppen am Vormittag des 17. Juli an einer schmalen Stelle das Drahtgitterhindernis vor der mit allen Mitteln ausgebauten feindlichen Hauptstellung und stürmten, durch diese Lücke nordwärtig, die feindlichen Gräben in einer Ausdehnung von 2000 Metern.

Im Laufe des Tages wurde die Durchbruchstelle in jähem Kampfe erweitert und tief in die feindliche Stellung vorgestoßen. Am Abend war der Feind — das Moskauer Grenadierkorps — von unseren Landwehr- und Reservegruppen geschlagen. Er trat in der Nacht den Rückzug hinter den

Flanke-Abchnitt (südlich von Zwickau) an. Dabei erlitt er schwere Verluste. 2000 Mann wurden gefangen genommen, 5 Maschinengewehre erbeutet.

Zwischen oberer Weichsel und dem Bugabschnitt dauern die Kämpfe unter Führung des Generalfeldmarschalls v. Mackensen an. Die Russen wurden durch deutsche Truppen von den Höhen zwischen Bilazkowitz (südlich von Bielski) und Krasnaw hinuntergeworfen. Beide Teile sind gestürzt. Ein frisch in den Kampf geworfenes sibirisches Armeekorps konnte die Niederlage nicht abwenden; es wurde geschlagen. Wir machten mehrere Tausend Gefangene.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 18. Juli. (ZSB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verkündet: 18. Juli 1915, mittags.

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Schlacht zwischen Weichsel und Bug ist in vollem Gange. Die Russen leisten außerordentlich zähen Widerstand; sie liegen es an mehreren Punkten der Kampffront mit dem Angreifer auf ein Handgemenge ankommen, ehe sie die Stellung aufgaben.

Am Bug, in Gegend Sosal, vertrieben unsere Truppen den Feind aus einer Reihe von hartnäckig verteidigten Ortschaften. Die Stadt Krasnossow und die Höhen nördlich Polkiewka wurden von deutschen Kräften genommen.

Auch westlich der Weichsel befinden sich die Verbündeten im Angriff. Nordöstlich Sienna wurde die russische Front durchbrochen. Diefein Drude nachgehend räumt der Feind zwischen Weichsel und der Eisenbahn Kielec-Radom seine Stellungen.

In Ostgalizien ist keine Veränderung der Lage eingetreten.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das Geschützfeuer hält an allen Fronten an. Mehrere schwächere Angriffe auf Col di Lana wurden abgewiesen; der Feind erlitt starke Verluste.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Eines unserer Unterseeboote torpedierte und versenkte heute Morgen südlich Neapel den italienischen Kreuzer „Giuseppe Garibaldi“. Der Kreuzer sank in 15 Minuten.

Flottenkummando.

Nach der Unterredung zwischen dem Kaiser, Generalfeldmarschall von Hindenburg und dem Generalfeldmarschall von Falkenhayn wußte man, was man vorher schon gemutmaßt hatte: die Flotte im Osten ist die Flotte vor dem Sturm; das französische Jagdboot

„Guerre Mondiale“ hatte recht vorausgesagt. Die andauernd unveränderte Lage der deutschen Westfront bedeutete nichts weiter als die stille und starke Vorbereitung auf eine große Offensive, eine wirklich große Offensive, nicht von der Art, wie Joffre sie lärmhaft und grobhartig angekündigt pflegte, um dann an einer vergleichsweise schmalen Linie der Gesamtfrent einige halb wieder erlahmende Stöße zu machen. Die Juli-Offensive der Verbündeten im Osten erstreckt sich auf die ganze polnische Front und sie hat die nachhaltige Kraft zum Durchstoßen. Wir hatten schon die schnelle Bewegung der Russen aus Ostgalizien als ein gewaltiges kriegerisches Drama angesehen; wir werden wohl noch gewaltigere kriegerische Ergebnisse in Polen haben, wo, wie es scheint, im Plana Marichau-Brest Litowsk die Russenheere in eine eifrige Umfassung hineingetrieben worden sind, aus der auch gezielte Feldherrntat kaum noch den Ausweg zu finden wüßte. Von Norden und Süden wälzen sich die Heeresmassen gegen die russischen Heere. Hindenburg und Mackensen brechen gleichzeitig vor; wie sind Zuschauer einer trotz räumlicher Trennung noch einheitlichem Plane angelegten und gleichmäßig ausgeführten kriegerischen Handlung größten Stils. Auf der ganzen Westfront von der Windau auf dem türkisch-italienischen Kriegsschauplatz durch das nördliche Polen bis zur Weichsel im Norden, dann im Süden westlich und östlich der Weichsel bis zum Bug sind unsere Heere, zu denen auch die Truppen unserer Verbündeten gehören, im Vorgehen begriffen. Nimmt man dazu, daß zu gleicher Zeit, als die Offensive unter Hindenburgs Oberleitung im Norden begann, im äußersten Südosten die österreichisch-ungarische Heere Pflanz-Balkin den Dnieberübergang erlangte, so erhält man ein Bild von so umfassender gleichzeitiger Angriffsbewegung auf einem Kriegstheater von so riesiger Ausdehnung, daß man kaum mehr über die Kraft, die das alles im ersten Kriegesmonat in Bewegung zu setzen vermag.

Lange Zeit hatte Ruhe auf der Front im Nordosten geherrscht, die nur von örtlich beschränkten Zusammenstößen unterbrochen waren, deren Einzelheiten wir mitgeteilt haben. Es handelte sich dabei einerseits um die Abweilung feindlicher Vorstöße, andererseits um die Wegnahme bestimmter Punkte, die für die Fortführung der großen Operationen wichtig werden konnten. Damit wurde die Offensive eingeleitet und vorbereitet, die jetzt begonnen hat. Auf dem nördlichen Flügel, in Litauen, hat die Armee des Generals v. Below, die schon in der großen Winterschlacht von Masur so bedeutend zum Siege beitrug, die Windau bei Rurichan übergriffen und treibt den Gegner vor sich her. Die Russen haben eifrig Verstärkungen herangeführt, aber offenbar so wenig geordnete und kampffähige Truppen, daß sie bald zurückgeschlagen werden konnten. Die Verfolgung geht in östlicher Richtung weiter. Die Kämpfe bei Rurichan, das etwas nordwestlich Schauli liegt, werden mit starkem Erfolge fortgesetzt. Die Aufgabe der Armee Below wird wohl erst in der Folge klar hervortreten, doch sieht sie ja trotz großer räumlicher Entfernung mit der allgemeinen Offensive in engster Zusammenhänge.

Zwischen haben die Generale v. Gallwitz und v. Scholz die Offensive im nördlichen Polen gegen die Karawonten aufgenommen. In der Gegend von Mlawka hatte die Armeegruppe Gallwitz längere Zeit sehr schweren russischen Durchbruchversuchen standgehalten, die aus einer mit allen Mitteln der heutigen Befestigungskunst verstärkten Stellung südlich und südöstlich Mlawka ihren Ausgang nahmen. Hinter ihr lag eine Aufnahmestellung in Linie Biechanow-Krasnosiel. Trotzdem haben unsere Truppen sich in den Besitz von beiden gestellt,

indem sie nordwestlich und nordöstlich von Broghyn, dem Kernpunkt der vorderen Stellung, die russischen Linien bei Dzielin und Lipa durchbrachen, so daß Broghyn umfost war und vom Gegner geräumt werden mußte. Er vermochte sich auch in der zweiten Stellung nicht gegen den Stoß der deutschen Truppen zu halten, die südlich von Zielanow eine Bresche in sie legten, die nicht weniger als sieben Kilometer breit war. Zugleich machte sich auf dem rechten russischen Flügel die Einwirkung des Vorgehens der Gruppe des Generals v. Scholz fühlbar, der aus der Gegend von Kolno im siegreichen Anrücken war. Um nicht umfost zu werden, wichen die Russen gegen den Karawont zurück, und in der weiteren Entwicklung mußten auch alle ihre Truppen bis zur Weichsel hin den Abmarsch antreten. Das nächste Ziel ist für unsere Truppen natürlich der geschlagene Feind, der hinter den Befestigungen der Karawontie sich setzen kann, ob es noch möglich ist, ihn zu erreichen, bevor er bis Brückenköpfe gewinnt, um den Strom zu überschreiten, läßt sich noch nicht sagen. Die Tatsache, daß die Armeen Gallwitz und Scholz dicht auf folgen, gibt wohl Hoffnung, zumal der Widerstand in vorbereiteten Stellungen, der offenbar den Rückzug des Gros decken soll, schnell niedergeworfen wird.

Die Zurückverlegung der Truppen gegen den Karawont wirkt auch schon ein auf den Raum zwischen Pillica und Weichsel, d. h. auf den Abschnitt westlich von Warschau. Die Russen haben rückgängige Bewegungen angetreten. Damit rückt demnach die Festung Warschau selbst in den Mittelpunkt der großen kriegerischen Ereignisse.

Auch auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz ist die Ruhe vorüber und die Lage beginnt sich wieder zu verändern. Nach Lemberg und der anschließenden Verfolgung bedurften die Truppen der Ruhe, der Nachschub wurde geregelt werden usw. Auf dem östlichen Flügel von Radom in Südpolen bis zum Bug hin sind die verbündeten Truppen unter Madensens Führung in großer Offensivbewegung. Deutsche Truppen brachen südwestlich von Krasnoslaw in die feindlichen Stellungen ein, und ein mit ihnen im engen Zusammenhang stehendes Korps unseres Bundesgenossen hat bei Grabowice, südöstlich von Krasnoslaw einen feindlichen Stützpunkt erstickt, der vom Feinde aufs hartnäckigste verteidigt wurde. Im weiteren Verlaufe ist dann Krasnoslaw selbst erstickt und ebenso Piliczowice, dieser letztere Ort liegt etwas südlich Bielski, letzteres aber schon an der Bahn Lublin-Cholm, oder noch genauer der großen rückenwärts Verbindung Iwangorod-Kiew. Nach der Weichsel zu hat die Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand an der oberen Wistula und nördlich von Krajinik sich schon in Besitz der russischen Vorstellungen gesetzt und schickte sich zum Angriff auf die Hauptlinien in der Richtung auf Lublin an. Die südlichste der aus Polen nach Osten führenden großen Eisenbahnlinien ist somit ernstlich gefährdet.

Das Vorgehen der Armee Madensens auf dem rechten Weichselufer in Richtung in Südpolen von einem Vorwärt der Armee des Generalobersten v. Bohrsch, der mit seinen Truppen nicht in der Höhe von Radom feindliche Hauptstellungen abgewehrt hatte und dann weiter gegen Krasnoslaw vorging, während österreichisch-ungarische Truppen die Hand auf Tarnobrzeg und Jostow an dem Fluß gelegt hatten. Hier ist die Front an der Weichsel entlang nach Norden gegen Iwangorod gerückt, nach den feindlichen Armeen als Brückenkopf dient. Nach dem vorliegenden Bericht haben diese Truppen einen bedeutenden Erfolg erstritten. Die russische Hauptstellung ist durchbrochen, deutsche Truppen sind hindurchgestritten und in

weiteren Kämpfen tief in die feindlichen Stellung vorgestoßen. Die Folge ist gewesen, daß die Russen den Rückzug angetreten haben, sie sind hinter den Zhanfa-Abchnitt, südlich von Jnoska, gelangt. Dieser liegt etwa 30 Km. südwestlich Jnoska.

Die gewaltige Offensive der verbündeten Heere beginnt unter den günstigsten Ansätzen. Überall wird der Feind trotz gähesten Widerstandes auch aus lange und sorgsam vorbereiteten Stellungen unter allerschwersten Verlusten herausgeworfen und muß weiter zurück. Wie lange wird er die Weichsel-Narowlina (Zwanigorod - Warichou - Womja) noch halten können? Schon ist die südlichste der rückwärtigen Infanteriestränge dieser Linie schwer bedroht. Es scheint, als hätten die Russen nur noch die Wahl sich im Raume hinter Warichou durch den gleichzeitigen vortönen Druck von Norden und Süden erdrücken zu lassen oder in engen und immer enger werdenden Räume eine verwirrete und verknäuelte Flucht auf Preß-Bitomsk zu versuchen.

Der Vorstoß im Bugabschnitt.

Berlin, 19. Juli. (Priv.-Tel.) An dem neuen kräftigen Vorstoß im Bugabschnitt hat, wie der Berliner Lokalanzeiger aus dem I. I. Kriegspressequartier meldet die preussische Garde einen hervorragenden Anteil. Am 16. Juli wurde die Offensive aufgenommen, stark besetzte russische Stellungen auf waldigen Anhöhen, wurden durch die wirksamen Artillerievorbereitung mit geringen eigenen Verlusten in wenigen Stunden vom Feinde geföhrt. Am 17. Juli Krasnostaw in erbittertem Gefecht im Sturm genommen und der Gegner von dem nördlich dieses Abschnittes gelegenen Kunstvoll verschanzten Anhöhen vertrieben. Dadurch ist die wichtige Eisenbahnlinie Lublin-Cholm gefährdet. Die Deute belief sich am ersten Tage auf 3000 Gefangene und zahlreiche Wschwengewehe. Die Franzosen nahmen 602, die Augustaner 602 Russen gefangen.

Aus Wien, 18. Juli, meldet ein Korrespondent der „Frankf. Sta.“: Die kurze Ruhepause, die zu wunderlicher Vorbereitungen, wie zur Brauchbarmachung der Kommunikation und der Wege, zur Durchführung von Lebensmitteln und Kriegsbedarf aller Art so nötig war, ist nun zu Ende. Zerhörte Brücken und Bahnhöfen sind wieder hergestellt, Feldbahnen und Artilleriewege neu angelegt, verborbene Arturwege ausgebessert. Unsere unermüdbaren Flieger haben indessen wertvolle Anhaltspunkte gesammelt, die zur Beurteilung der Lage beim Feind wesentlich beitragen. Ueberall hat die Offensive mit Erfolg eingesetzt. Die neue große militärische Lätigkeit beginnt unter glücklichen Vorzeichen. Feindliche Stützpunkte wurden nach sehr erbittertem Ringen eröhrt. Einem unserer Korps hat nach sieben kraftvollen Sturmangriffen einen feindlichen Stützpunkt erobert und drang dann in die Hauptstellung ein, obwohl der Kampf bei Grabowice durch die stark verjungste Niederung der Wolica gewiß sehr beeinflusst war. Deutsche Truppen durchbrechen verstarfte Stellungen des Feindes bei Krasnostaw. Nördlich Krasnostaw und an der Bystrzyca wurde Raum nach Norden gewonnen. Westlich der Weichsel dringt die Armee Warichou vor und weiter oben im Norden teilen die Armeen des Feldmarschall Hindenburg wichtige Schlöge aus. Es ist ein herzerfreuendes Bild, das frohes Hoffen auslöst.

Der junge Reiter.

Von Helene Brauer.

Ward heut' ein Grab gegraben für einen, blond von Haar, für einen bleichen Knaben, Der kommt' so wieder traben, War eben erst sechs Jahr.

Erst jungst warf er mit Schmettern Sein Wehrbuch an die Wand, Wohl' nicht auf's Puls mehr kloppen — Nun schwebt er rote Lettern Auf seiner Knabenhand.

Stolz hob er sich im Sattel, Der Knabe ruckt und schlant, Nicht fest die Hand am Riemen, Nicht im schwing goldne Hingel Sein junger Reiterlang.

Die Stirze ohne Neben Dem Feind er lachend bot, Ding nicht von Hof und Neben — Er kump' noch nichts vom Leben, Und ist schon in den Tod.

Da war's ihm wie von Weigen Ein süßes Lächeln kam, Er sah der Freunde Schwögen, Sod sie sich gramvoll neigen — Und stöhle so an.

Kun ist die Schlacht zwischen der Weichsel und dem Bug im vollen Gange. Sie wird mit ungläublicher Erbitterung bis zum wilden Handgemenge geführt. Der Widerstand der Russen ist ungläublich gäbe. Im Raume um Sokal wurden von unseren Truppen eine Reihe von Ortschaften nach verzweifelter Gegenwehr eröhrt. Deutsche Truppen eroberten die Höhen nördlich der Zolkiewka, eines Nebenflusses der Wiepra, der bei Krasnostaw mündet, welches ebenfalls genommen wurde. Westlich der Weichsel durchbrach die Armee Warichou die russische Front nördlich von Sienna. Der Feind räumt seine Stellungen zwischen Weichsel und Eisenbahn Kielce-Radom.

Der Rückzug der Russen von der Weichsel.

Wien, 18. Juli. Alle in dem Okkupationsgebiete Polens erscheinenden politischen Blätter bringen Nachrichten über die Vorlebrungen der Russen in den östlich der Weichsel gelegenen Gouvernements. Die russischen Truppen stecken auf ihrem Rückzug die polnischen Dörfer und Städte in Brand, vernichten das auf den Feldern stehende Getreide und verschleppen nicht nur Männer, sondern auch Weiber. Der Gouverneur von Lublin, Sterzigon, erschickte an die Bevölkerung folgenden Aufruf: Auf Grund einer Verfügung des Armeebefehlshobers bringe ich zur allgemeinen Kenntnis der Einwohner des Lubliner Gouvernements, daß in Zukunft im Falle des Rückzuges unserer Truppen die männliche Bevölkerung sich unbedingt den zurückgehenden Heeren anschließen muß, damit sie nicht die Krüben der feindlichen Armee ausfülle.

Nach anderen Meldungen haben die Russen Lublin und Cholm bereits geräumt.

Neue schwere Verluste der Russen zwischen Dnjestr und Pruth.

Berlin, 19. Juli. (Priv.-Tel.) Ueber neue schwere Verluste der Russen zwischen Pruth und Dnjestr berichtet ein Telegramm des Berliner Tageblattes aus Czernowit vom 18. Juli: Der Feind erweist an mehreren Punkten zwischen Dnjestr und Pruth seine erbitterten Angriffe gegen unsere ausgezeichneten Stellungen; wurde aber leicht zurückgeschlagen. Die vorwärts geworfenen russische Schwarmlinie wurde vollkommen vernichtet. Die Russen haben hier während zweier Tage mehrere Tausend Menschen verloren. Unsere Truppen sehen ihren Vormarsch am nördlichen Ufer des Dnjestr fort.

Wiener Stimmen.

Wien, 19. Juli. (W.B. Nichtamtlich.) Die Blätter bezeichnen mit größter Begeisterung die nach relativer kurzer Kampfesdauer auf der ganzen Nordwestfront wieder aufgenommene Offensive der Verbündeten. Mit größter Freude sagt die Neue Presse, vernahme Deutschland und Oesterreich-Ungarn aus dem gestrigen Gefechtsbericht, daß die Verbündeten nicht nur zwischen Weichsel und dem Bug sowie westlich der Weichsel die Offensive aufgenommen haben, sondern daß auch im Norden die Armee Hindenburgs wie ein Ungeheuer die ihnen gegenüberstehenden russischen Armeen angriff und zurückwarf.

Das Fremdenblatt sagt: Mit einem bedeutenden Geländegewinn und einer Menge von Gefangenen beginnen die Verbündeten in

einem Hindernisse die Operationen. Die Russen aber erleiden in der neuen Phase nunmehr eine weitere beträchtliche Schwächung ihrer Streikräfte und neue operative Verluste.

Das Neue Wiener Tageblatt schreibt: Mit Schlögen, welche zwei russische Fronten eindrückten, setze die neue Offensive auf der ganzen Front ein und schwächte den Gegner durch viele tausende Gefangene. Bis zu dem endgültigen Bericht Sazonow in der Dumo über die Kriegslage werden zwei weitere Kampfnöhen vorgehen. Es werden sich jedoch die Dinge noch verschärfen, die seinen Rechenschaftsbericht erschwären und das Konto des Anstifters des Krieges mit weitläufigen Passivposten belasten.

Pessimistisches Urteil des Generals Perrot.

Paris, 18. Juli. (W.B. Nichtamtlich.) Am „Echo“ veröffentlicht General Perrot einen Artikel, welcher der russischen Bottschaft vorgelesen hat. Er behandelt die Schlacht in Polen und wendet sich gegen die viel verbreitete Auffassung, daß die deutsche Offensive nunmehr aus der nordwestpolnischen Front vordrehe. Perrot ist davon überzeugt, daß der Stillstand der Armeen Madensens nur erfolgte, um erst den Bau strategischer Feldbahnen für den Nachschub auszuführen. Wären die bei Lublin und Cholm stehenden deutschen und österreichisch-ungarischen Armeegruppen weiter vorgestoßen, so hätten sie sich zu weit von der Nachhut-Basis entfernt. Man müsse von einem so glänzenden Seerführer, wie Madensens, so schreibt Perrot, annehmen, daß er diese Schwierigkeiten in Berechnung gezogen hat. Deshalb habe Madensens anscheinend Eisenbahnen. Der Bau dieser Linien würde etwa 40 Tage erfordern. Vermutlich sei er schon bis hinter die deutsch-österreichisch-ungarische Frontlinie gediehen. Man dürfe deshalb erwarten, daß in den allerersten Tagen die Armeegruppen Madensens den Angriff auf der ganzen Front vortragen. Im Falle einer russischen Niederlage an dieser Stelle würden die ganzen Verteidigungsbedingungen für das russische Heer über den Laufengeworfen und dieses in eine sehr ernste und schwierige Lage kommen. Es sei höchste Zeit, daß die russische Heeresleitung eine Lösung aus dieser Klamme finde.

Samarin.

Petersburg, 18. Juli. (W.B. Nichtamtlich.) Das Mitglied des Reichsrates Samarin ist zum Oberprokurator des Heiligen Synod ernannt worden.

Diese Ernennung ist von höchster Bedeutung. Samarin wird sich, wie wir vor einigen Tagen mitteilen, bei seiner Energie und seinen ganz intimen Beziehungen zu den oberhöchsten und den höchsten nicht damit begnügen, Bestreben für Kultur zu sein, sondern die gesamte russische Politik beeinflussen. Die „Bühnen Wiedemann“ sagt: Samarin sei hinsichtlich dem Absolutismus ergeben und Begegner der Verfassung und des Parlamentarismus nach europäischer Art. Wenn er zur Macht gelangt, wird er ein Rußland nach seiner Art schaffen unter der Fahne der Selbstherrlichkeit.

Die russische Agrarreform.

Kopenhagen, 18. Juli. (W.B. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung der „Köpenh. Brevia“ ist die von Stolypin begonnene, von Krusowschin fortgesetzte Agrarreform durch Verteilung des Gemeindefandes an die einzelnen Gehöfte soweit gefördert, daß in 47 Zentral-Gouvernements die Hälfte der Besitzer die Verteilung des Gemeindefandes verlangt hat und daß von diesen Anträgen der größte Teil erledigt ist.

Wien, 18. Juli. (W.B. Nichtamtlich.) Die Musterung der 1866 bis einschließlich 1872, sowie der feinerzeit vorzeitig aus der Landsturmpflicht ausgeschiedenen 1873 oder 1874 geborenen Landsturmpflichtigen wird vom 29. Juli bis 30. September durchgeführt. Die Einberufung der bei der Musterung als geeignet Befundenen zur Dienstleistung wird zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Kopenhagen, 18. Juli. (W.B. Nichtamtlich.) Nach dem „Ruhföje Slowo“ befragt der Befehl des Höchstkommmandierenden, daß das private Eigentum in den vom Geergeräumten Gebieten nur dann vernichtet werden soll, wenn es entweder dem Feinde nützlich oder die Operationen des russischen Heeres fördern würde.

Kopenhagen, 18. Juli. (W.B. Nichtamtlich.) Die Industrie Finlands soll wie „Ruhföje Slowo“ berichtet, zur Viefierung von Kriegsmaterial herangezogen werden.

Der Balkan. Bulgarien auch weiterhin neutral.

Berlin, 19. Juli. (Von unj. Berl. Eur.) Aus Lugano wird berichtet: Einem Redakteur der „Tribuna“ gegenüber äußerte der bulgarische Botschafter Bizon seine höchste Verwunderung für Deutschlands Stärke und Organisation. Ein solches Volk sei unüberwindlich. Bizon habe versucht, in Rom eine Liga der Neutralen unter Italiens Führung zustande zu bringen, welchen im bestimmten Augenblicke den Frieden herbeizuföhren solle. Schon heute sehe er den zukünftigen Streit zwischen Italien, Griechenland und Serbien voraus. Bizon schloß, Bulgarien werde auch weiterhin neutral bleiben. Rumänien werde gleichfalls infolge der gallischen Ereignisse das Gleiche tun. Serbien endlich werde keine Wünsche gegenüber Dalmatien aufrecht erhalten.

Auf den Schlachtfeldern am Dnjestr.

Eine schwere, schiffliche Luft-Angriffe schon am frühen Morgen über der weiten Ebene, die westlich des Czajk-Süßes das ganze Gebiet zwischen den Nordabhängen der Karpathen und dem oberen Dnjestrtafel anfüllt und erst färslich noch langweckigen, hatten Kämpfen von Feinden geföhrt worden war. Ein heißer Tag mit angehenden, der Tag, an dem es unseren beiden Truppen gelingen sollte, fast bis nach Galatz hinunter den Weichsel ihre gewaltigen Stellungen am Nordufer des Dnjestr endgültig zu erobern und damit auch diesen, mit bewaffelter Ausrüstung verteidigten Hügel der feindlichen Front ins Wanken zu bringen. Da die vom Feinde zerstörten Brücken noch nicht wiederhergestellt und die Wege schlüchtern waren, mußten wir weit nach Süden ausweichen, um an die Kampffront zu gelangen. Auf der breiten Kriegsbühne, einem Weichselische Österreichischer Frontiere, ging es über den es geht doch nichts über unser süddeutsche Heldlichkeit und über unsern Humor! Es war ein herrlicher Schwahe aus Göttingen (Schib), der schon jahrelang an dem Platz ein Geschäft betrieb und am Anfang des Krieges von den Bulgaren als Bizon erschossen werden sollte. Aber Freunde hat mir der Mann gemeldet, daß er ein deutsches Herz noch immer auf dem rechten Fleck hatte. Diese Kampfbühne geht zu Grunde an eigenen Fehlern, meinte er, und ich glaube er hat recht gehabt. Kein Wunder, daß mein Fahrabad erheblich schwankte, als ich nach einer besseren Stühung den heimatischen Venoten zukehrte. Es ging aber gut. Und unterwegs längs der Bahnstrecke begegnete mir Zug auf Zug mit Truppen Artillerie, Infanterie, Bioniere u. a. m. Die Belgier begriffen das nicht und mehr als einmal hörte man den bewundernden Ruf: „L'Allemagne est grande, l'Allemagne est tres forte.“ Als ich gar in Wronz ankam, da war der Bahnhof voll von deutschen Feldgrauen. In der Kamme und der Verpflegungsanstalt hatte man nicht Speise und Trank im allen gerecht zu werden. Und dabei haben wir im Osten die große Offensive. Norwigh, Amlingen, Madensens, Hindenburg! Welche Erinnerungen! Und dabei schlüfen wir tausende und tausende nach Weihen? Sieb' Vaterland magt ruhig sein? Deutschland kann und wird nicht besiegt werden.

Im allgemeinen geht es mir noch recht gut. Es ist nur schade, daß ich bis jetzt noch keinen Urlaub erhalten habe. Erich allem muß ich noch gehen — es sind ja schon 9 Monate — und noch länger hier auszuhalten, denn nun hat meine Frau... (Text continues with personal reflections and military observations)

Sie schrieben humm dem Jangen Am Heidsjaum an's Grab: „Der du so heiß gerungen, Der du so hell gelungen, Schlaf wohl, du Honter Knab.“

Kaus dem „A. H. M.“ (Gedächtnisrede v. H. Br. v. Göttingen.) Verlag von Weitzer v. Weitzer, Stuttgart.

Mannheimer Feldpostbriefe.
Die feste Siegeszuversicht unserer Feldgrauen.

R. in Belgien, 20. Juni 1915. Ich muß offen gestehen, daß wir die ganze Kriegslage hier so kaltblütig auffassen wie nur möglich. Sagen Sie allen Wehrbankpolitikern und Wehrbankphilosophen, daß unsere Sache glänzend steht. Vor kurzem war ich zu Besuch eines Freundes an der Front und dabei auch im vorderen Schützengraben. Wer auch nur ein geringes Verständnis für militärische Einrichtungen hat, und dabei noch so pessimistisch veranlagt ist, der muß doch sagen, daß wir eine Verteidigungslage geschaffen haben, die einfach nicht zu stürmen ist, namentlich wenn sie durch solche brave Verteidiger geschützt ist, die fast ohne Ausnahme den wichtigsten Bestandteilen unserer vortrefflichen Heeres ausmachen. Was dabei gibt es noch „Wismacher in der Heimat“, die die

Sache verloren gehen, wenn der Tagesbericht des Hauptquartiers nicht von einigen tausend Wehrgrauen berichtet. Das liegt aber im großen Teil daran, daß wir in unseren Gläubern — der Glaube in allen Ehren — an unseren unerschütterlichen Sieg aus überhaupt für unüberwindlich halten. Verlässlichen doch wir, daß wir fast gegen ganz Europa in Waffen stehen! Wie es hier zugeht, davon nur eine kleine Skizze. Vorposten war ich nach einer mehrstündigen Radtour in St. Wilhelms angelangt, einem kleinen Städtchen auf der Straße Mons-Bille. Ich hätte vielleicht dem Platz so seine Bedeutung geschenkt, wenn ich nicht dem Bahnhof gegenüber durch das Schild eines Restaurants „Deutscher Hof — Münchener Spatenbräu“ angelockt worden wäre. Na, da ich halt einmal als Süddeutscher das Bier, namentlich börsisches Bier liebe, bin ich abgetrieben. Da sah ich denn nun mehrere Stunden auf der Terrasse bei lässlicher Maß, vergnügt, gut belöhnt zu sein, bis die Stille auf einmal unterbrochen wurde durch lautes Durraufen. Ein Zug frischer bayrischer Truppen fuhr in den Bahnhof ein, die das Schild Münchener Spatenbräu gesehen hatten. Zum Glück hatte der Zug einige Minuten Aufenthalt. Da hätten Sie einmal die armen Kerle sehen sollen, wie sie sich auf das Bier stürzten. Ich glaube wenn man den Bayern vor dem entscheidenden Sturmangriff Bier gibt, dann fangen sie womöglich den Teufel auf freiem Feld mit oder ohne Schwanz. In es ist ihnen zu gönnen. Und ich selbst, der diese Seelenwunden versteht, habe das auch begriffen bis ich in meinen Betrachtungen durch den Ruf eines Zivilisten unterbrochen wurde: „Jo, der Heimerd“

Englands Sorgen.

Munitionsbill, nationale Regifter, Sparfamkeit.

London, 18. Juli. (W.Z. Nichtamtlich.) Aus Sagano wird gemeldet: Die Lage in Süditalien hat sich nach in Rom und Mailand vorliegenden Nachrichten verschlimmert. Die Mitglieder des Gesetzgebungsorgans der Arbeiter haben die Verhandlungen mit dem Präsidenten des Handelsamtes, Kameiman, abgebrochen. Die Arbeiter fordern nicht nur eine Lohnerhöhung von 20 Prozent, sondern auch die Aufhebung des Munitionsgesetzes in Süditalien.

Nach dem 'Secolo' nehmen die Arbeiter eine angebliche Verantwortung auf sich.

London, 18. Juli. (W.Z. Nichtamtlich.) Gestern fand in London eine große Kundgebung von Frauen statt, um das Recht auf Arbeit für das Vaterland zu verlangen. Etwa 40 000 Frauen aller Stände zogen nach Whitehall, wo Lloyd George eine Ansprache hielt, in der er sagte, daß bereits 50 000 Frauen in den Munitionsfabriken tätig seien.

London, 18. Juli. (W.Z. Nichtamtlich.) Der Termin für die nationale Registrierung ist auf den 15. August festgelegt worden. Das Ergebnis wird voraussichtlich Ende September bekannt gegeben werden können.

London, 18. Juli. (W.Z. Nichtamtlich.) Eine Parlamentsrepräsentative Versammlung der Citymänner nahm gestern eine Resolution an, die Häufigkeit überreicht werden soll. Darin wird die Überzeugung ausgesprochen, daß strengste Sparfamkeit in öffentlichen und privaten Ausgaben vorwalten und zugleich eine neue Besteuerung aller Klassen erfolgen müsse. Lord Salween sagte, es sei unverständlich, daß die Regierung im ersten Kriegsjahre nichts getan habe, um nichtmilitärische Ausgaben einzusparen. Erst jetzt beginnt man zu erkennen, daß wirkliche Sparfamkeit im Staate, in den Gemeinden und in den Privatverhältnissen notwendig ist. Alle Klassen seien an der Verschwendung gewöhnt. Das müsse aufhören wegen künftiger Anleihen und zur Herrichtung überflüssiger Einzahl. Harold Log führte aus: Bis zum Kriegsende werde England 3000 Millionen Pfund Sterling aufschreiben müssen. Die Anleihen davon und die Tilgungsfonds, sowie die Kriegspensionen würden rund 120 Millionen Pfund jährlich ausmachen. Anfangs glaubten wir alle, daß England sich in kürzerer finanzieller Lage befinden als Deutschland. Er sei nicht sicher, ob diese Ansicht noch bestehe. Deutschland wurde durch den Abschluß vom Werte gezwungen zu Waren und das mit dem dementsprechenden Ergebnis, daß es infolge des Krieges fortzuführen, ohne bisher ein Angebot von Erschöpfung zu geben. Der Redner kritisierte die Verschwendung in den öffentlichen Ausgaben. Zum Zwecke privater Wirtschaftlichkeit sei es am besten, Tabak, Tee, Zucker, Kaffee, Kakao, Petroleum, Alkoholder usw. sofort hoch zu besteuern. Eine Erhöhung der Einkommensteuer sei notwendig. Wenn die Mittelklasse bereit sei, diese Notwendigkeit ins Auge zu fassen, hätte sie das Recht, zu verlangen, daß die Einkommensteuer alle Staatsausgaben decke, so daß jeder zu den Kosten des Krieges beisteuere.

Lusitania.

Das Urteil des englischen Gerichtshofes.

London, 18. Juli. (W.Z. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Der Gerichtshof, der die Untersuchung über den Untergang der 'Lusitania' führte, hat sein Urteil gefällt. Lord Alcock hat, das Gericht habe gefunden, daß der Verlust des Schiffes einer Seeparte zuzuschreiben ist, die durch deutsche Torpedos verursacht worden sei. Diese Verbindung ist gewesen in der Absicht, das Schiff zu versenken und auch die darauf bestellenden Menschen zu töten. Die Ladung des Schiffes war von gewöhnlicher Art, aber ein Teil bestand aus einer Anzahl von Mittern und Patronen. Diese Munition war im Schiff manifest angegeben und war ungefähr 50 Tonnen von der Stelle entfernt, an der der Torpedos trafen. Andere Explosivstoffe waren nicht an Bord. Die deutsche Regierung sagt, die 'Lusitania' habe verbotene Kanonen, ausgebildete Kanoniere und besondere Munition an Bord gehabt. Ferner ist gesagt worden, sie habe kanadische Truppen befördert und die amerikanischen Gesetze seien verletzt worden. Diese Behauptungen sind unrichtig und nicht als Befindungen. Die deutschen Behörden vor der Aufsicht der 'Lusitania' sind ein erschwerender Umstand und diese haben klar gezeigt, daß der Plan mit Wahrscheinlichkeit ausgeführt wurde, als der Dampfer abfuhr. Die Drohungen wurden von den Passagieren nicht ernst genommen, weil diese geglaubt haben, ein Nordausflug, wie die Verstärkung ihrer Leben, könne nicht in der Absicht der deutschen Regierung gelegen sein. Aber sie haben sich geirrt und das Schiff ist ausgefahren. Das Gericht erklärte, das Schiff ist ausgefahren ohne Warnung das Schiff getrossen haben. Die deutsche Regierung, die den Angriff angeordnet hat, hat sich in Widerspruch zum Völkerrecht und zu den Kriegsgebräuchen der zivilisierten Völker gesetzt. Es war ein unbedachter Nordausflug auf die Passagiere. Was wurde getan, um die Menschenleben zu retten. Der Kapitän ist nicht zu tadeln. Die Schuld haben die, die das Verbrechen angeordnet und die es begangen haben.

Amerikas Verlegenheiten.

Gegen die amerikanischen Waffenlieferungen und die englische Blockade.

London, 18. Juli. (W.Z. Nichtamtlich.) Morning Post meldet aus Washington, es werde ein entschlossener Versuch gemacht, eine Sondertagung des Kongresses durchzuführen, um die Ausfuhr von Munition und Kriegsvorräten an die Alliierten geistlich zu verbieten. Ein täglich wachsender Druck werde auf das Staatsdepartement ausgeübt, damit dieses für die amerikanischen Rechte einstehe. Das Blatt meldet weiter aus New-York: Evening Post berichtet aus Washington: Im Norden habe man keine Vorstellung von der Erbitterung, die die gegenwärtige Lage im Süden hervorgerufen habe. Ein Mitglied des Reserve-Korps für Georgia hat erklärt, daß die Südstaaten vor dem Vanzeroit stehen, wenn sie nicht einen angemessenen Preis für ihre Baumwolle erzielen könnten. Das britische Embargo wird für den Preisdruck verantwortlich gemacht. Der Staatssekretär hat den Fleischhauern erklärt, daß er ihre Angelegenheit nachdrücklich und energisch verfolgen werde. Die Beamten verhehlen nicht ihre Enttäuschung über die englische Behandlung des amerikanischen Handels. Die britische Blockade sei keine, da sie die handelsmäßigen Schiffe nicht von den deutschen Häfen fernhalte, sondern nur gegen die amerikanischen Schiffe gerichtet sei. Der Korrespondent der Morning Post bemerkt, die Lage sei ernster, als die englische Regierung anzunehmen scheint.

Die Note Oesterreich-Ungarns

Paris, 18. Juli. (W.Z. Nichtamtlich.) Der Temps erklärt, die Note Oesterreich-Ungarns an die Vereinigten Staaten sei unbedeutend und nur ein weiteres Glied in der Reihe von Bemühungen der Zentralmächte, Amerika zum Aufgeben seiner neutralen Haltung zu veranlassen. Amerika sei berechtigt, Handel zu treiben, wie es ihm gut scheine und es sei das Recht der Alliierten, den deutschen Handel zu verhindern. Die Blockade Deutschlands, die den Verkehr von und nach Deutschland unmöglich mache, sei die Antwort auf die barbarische deutsche Kriegsführung. Amerika werde nicht zugeben, daß berechtigte Maßnahmen eingeschänkt würden, weil sie den Absichten der Zentralmächte zuwiderläufen.

Aus Stadt und Land.

Manheim, den 19. Juli 1915.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Karl Ehnes, Sohn des Weinwirts Martin Ehnes, L. 4, 8, Fahrer bei der schweren Artillerie im Osten, für hervorragende Tapferkeit vor dem Feind.

Geburtstagsfeier des Großherzogs von Baden im Felde.

Wie wohl bei allen deutschen Truppenstellen des deutschen Heeres, die badische Landesangehörige zu den letzten jähren, des Geburtstages unseres Landesherren gedacht worden ist, so auch bei unserer Kommando, der 7. Komp. Reserve-Infanterie-Regiments 23. Sie verdrängt in trefflicher Weise das einige Deutschland: — Süd und Nord, Ost und West — Badener, Wägnern, Württemberg, Bessen, Sachsen, Preußen, kämpfen hier Schulter an Schulter für das enge und weitere Vaterland. Am nächsten sind die Badener vertreten. Wochen und Tage schwerer Kämpfe und anstrengenden Schützengrabenlebens lagen hinter uns, als wir am 9. Juli dem Geburtstage unseres geliebten Landesherren, in einer feierlichen Zusammenkunft wurden. Unsere Freude darüber währte nicht lange, denn bereits am Mittag erhielten wir den Befehl, am Abend wieder in die vordere Schützengrabenlinie, 200 Meter von den Russen entfernt, einzuziehen. Diese kurze Nacht benutzten die Badener sofort, um auch im neuen Osten ihres geliebten Landesherren ein schlichter Feiertag zu gestalten.

Nach einem von unserem Kameraden, Ministerial-Telegraph, Ludwig Schweikert aus Mannheim geleiteten patriotischen Viede, gab die Vei-Kol. Dr. Hans Pfeiffer-Karlsruhe in kurzen Worten des Geburtstages des Großherzogs. Er forderte die Kameraden auf, gegen unsere Feinde auch wie bisher in unerschütterlichem Mut und in dem Bewußtsein zusammenzustricken, daß die göttliche Gerechtigkeit in diesen von unseren Gegnern aufs ferozeste verunmündeten Krieges dem Rechte zum Siege verhelfen werde. Jeder einzelne sollte bei all den notwendigen Kämpfen und Anstrengungen sich dessen bewußt sein, daß er für das Vaterland kämpfe, insbesondere sollten alle lieben badischen Kameraden stets daran denken, daß ihre Wägen auch zum Wohle ihres schönen Vaterlandes und keines fremden Herrschers dienen.

Am das dreifache Hurra auf Seine Königl. Hoheit den Großherzog von Baden, stimmten alle Kameraden begeistert ein. Nach mehreren Ausrufen unserer langgespendigen Kameraden unter Leitung unseres bewährten Dirigenten Schweikert und einem kräftigen Hurra auf unseren obersten Kriegsherrn schloß die Stimmungsdolle Feier.

Militärische Auszeichnung. Landwehmann Karl Gärner, vom Infanterie-Regt. No. 112, der seit einigen Jahren im Heiliger der Firma M. Karan, G. m. b. H. in Mannheim beschäftigt war, ist wie aus dem Felde gemeldet wird, zum Gezeiten befördert und mit der badischen Silbernen Verdienst-Medaille ausgezeichnet worden.

Die Heberwachungsstellen an den deutschen Grenzen sind verpflichtet, die von den Reisenden mitgeführten Schrift- und Druck-sachen einer eingehenden Prüfung zu unterziehen, was unter Umständen viel Zeit in Anspruch nimmt und die Abfertigung der Reisenden verzögert, oft sogar die Weiterreise mit der nächsten Fahrgelegenheit unmöglich machen kann. Im eigenen Interesse der Reisenden empfiehlt es sich daher, wenn diese möglichst wenig Schriftstücke, Briefe und Durchsachen bei sich führen, auch keine Zeitungen, da diese in der Regel der Beschlagnahme unterliegen. Dagegen wird empfohlen, dergleichen Schriftstücke usw. durch die Post nach dem Ziele der Reise zu senden, da alsdann die Prüfung durch die zuständige Postprüfungsstelle erfolgt und der Reisende nicht Gefahr läuft, an der Grenzstelle aufgehalten zu werden.

Den Geburtstag Sr. Maj. Hoheit des Großherzogs von Baden hatten die beiden badischen Vereine in Berlin: der Badische Kriegsveteranen und der Verein der Badener V. V. zum Anlaß genommen, um die in Berlin heimischen badischen Verwandten am Sonntag, den 11. Juli um 10 Uhr zu hören. Nahezu 200 Krieger konnten bei Einladung folgen und so von ihren Landsleuten in Hofels Brunnen, Bergmannstr., herzlich bewirte und mit Liebesgaben bedacht werden. Nachdem der 1. Vorsitzende des Vereins der Badener, Herr Hauptmann a. D. Fuchs, in einer Ansprache, die in einem Hoch auf Sr. Maj. Hoheit ausklang, alles dessen gedacht hatte, was die Herzen der Anwesenden bewegte, entwickelte sich eine sehr patriotische und gemächliche Stimmung, und man konnte den braven Helden die Freude, in Berlin ein Stück Heimat zu finden, von den Gesichtern lesen. Einer der festgenommenen Gäste gab den Gefühlen des Dankes die seine Kameraden besetzten, mit herzlichen Worten Ausdruck. Zur Unterhaltung war Kommt der Kapelle des Großherzoglichen des Leibregiments, ferner erschienen der Großherzogliche und Reg. preussische Hofopernsänger a. D. Herr Josef Ködinger, sowie der Feldkapellmeister des Düsseldorf-Stadtmusikorchesters und Lehmanns Unteroffizier Herr Reichendach durch ihre herrlichen Darbietungen. Zwei Schwestern Schlichte erzaählten die Begebenheiten als kausale Wundläuferinnen und Hel. Edith Oestreicher brachte einige hübsche humoristische Gedichte zum Vortrag. Auf die am 11. Juli den Großherzog und an Ihre Maj. Hoheit die Großherzogin Luise abgefassten Glückwünsche kamen noch am Abend eingetroffene und herzlich gehaltene Antwort-Telegramme zur Besichtigung gebracht werden. Alles in allem konnte der Geburtstag des Landesherren nicht schöner und würdevoller begangen werden. 5.

Kriegs-Unterstützungen. An Kriegsunterstützungen wurden bis 1. Juli 1915 im Amtsbezirk Mannheim 5890714 Mark 66 Pfg. ausbezahlt. Davon entfallen auf die Stadt Mannheim 100000 Mark, auf die Gemeinden des Landbezirks 5890714 Mark 66 Pfg. Von dem Gesamtbetrag der Unterstützungen mit 5890714 Mark 66 Pfg. trägt das Reich 3285588 Mark 88 Pfg. und die Stadt Mannheim mit der Gemeinden des Landbezirks 2545120 Mark 78 Pfg., davon entfallen auf die Stadt Mannheim 2463676 Mark 88 Pfg. und auf die Gemeinden des Landbezirks 81443 Mark 90 Pfg. Im Monat Juni wurden für die Stadt Mannheim 100000 Mark 00 Pfg. und für die Gemeinden des Landbezirks 66796 Mark 25 Pfg. an Kriegsunterstützungen ausbezahlt. (Vgl. Amt.)

Die Lebensmittelpreise und die Hausfrauen. Bei der am Mittwoch, den 17. Juli, abends 8 1/2 Uhr im Versammlungssaal stattgefundenen Hausfrauenversammlung wird Frau Henriette Fährs aus Frankfurt a. M. den Vortrag gehalten. Das Thema lautet: 'Die Lebensmittelpreise und die Hausfrauen.' Frau Fährs berichtete über die Verhältnisse der Lebensmittelpreise in der Heimat. Sie ist sicher überzeugt, daß diese wichtige Frage nach allen Seiten hin beleuchtet und wird den Frauen die Möglichkeit geben, dazu Stellung zu nehmen. Frau Fährs ist in Kontakt mit der städtischen Lebensmittelkommission. Sie ist außerdem die Vorsitzende des mit Professor Dr. von Noorden zusammen bearbeiteten Kriegskochbuchs, das sich durch Sachlichkeit und Klarheit auszeichnet. Da man diese beiden Eigenschaften der Verlässlichkeit Frau Fährs nachschauen, wird ihr Vortrag über bei allen Frauen großen Interesse begegnen. Der Eintritt ist frei.

Verkehrsmittel. Die Seebadenerreise jenseits des Bodens fällt aus. Vonwegen wird die Geküster- und Seebadenerreise auf dem Seebadenerplatz und den Seebadenerplanen in der bisherigen Weise abgehalten.

Neues Kreuz Mannheim. — 'Eisener Mann'. Die Bemerkungen von Eisen und anderen Metallen für die Herstellung des Eisernen Mannes sind schon in größerer Zahl eingeleitet, auch solche von ganzen Gruppen und Reihen von Häkeln für Familien und Korporationen. Erfreulicher Weise sind auch viele Stiftungen von Eisernen Häkeln für die Seebadenerreise erfolgt. Weitere Bemerkungen bitten wir mündlich oder schriftlich mit genauer Angabe des Vor- und Nachnamens und etwaiger sonstiger Beziehungen an unseren Hauptfleger Turnhalle, Marktstraße 10, machen zu wollen. — Die Realisation der für die Seebadenerreise gestifteten Häkeln erfolgt, behufs gleichmäßiger Bewusstseinsbildung aller Schulen, am zweckmäßigsten durch das Komitee in Verbindung mit den Schulverwaltungen. Der Beginn der Realisation wird voraussichtlich am 24. d. Mts. stattfinden, nachdem Ihre Maj. Hoheit die Großherzogin Luise den

ersten goldenen Nagel eingeschlagen hat.

Der Wochenmarkt. Am Verkaufstage der Stadtgärtnerei herrschte heute schon am frühesten Morgen ein lebhaftes Treiben. Die beiden Verkäufer konnten sich der Kaufstille kaum erwehren. Nichts zeigt wohl deutlicher das lebhafteste Bedürfnis nach einigermaßen preiswerten Gemüsen, als der Andrang zu der erweiterten Verkaufsstelle. Die ortspolizeiliche Verhaftung über den Marktverkehr scheint ihren Zweck nicht im gewöhnlichen Sinne zu erfüllen, denn verhaftete Krümel, u. a. Bohnen, waren heute teurer als am Samstag. Es sind eben zu viele Hinterlistigen für die unpatrisiotischen Interessenten an hohen Lebensmittelpreisen offen. Wenn keine Ermäßigung der beispiellos hohen Gemüsepreise erzielt wird, dann muß im Interesse der heute so außerordentlich wichtigen Volksgesundheit zu wirksameren Maßnahmen gegriffen werden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Ludwigshafen, 18. Juli. Getrunken ist im Rhein bei Wittlich der 18. Jahre alte Rudolf Adam Reiter aus Mainz, der auf dem Boot 'Hugo Stinnes Nr. 5' beschäftigt war. Auf die Forderung seiner Leiche ist eine Belohnung ausgelegt; um Mitteilungen bittet die Polizei.

Letzte Meldungen.

Der russische Tagesbericht.

Petersburg, 19. Juli. (W.Z. Nichtamtlich.) Bericht des Großen Generalstabs: An der Front Goldingen—Munawiewo wurde der Feind am rechten Ufer der Flüsse Win-dan und Weria fast und setzte den Vormarsch in der Richtung Lissum und M. - Kuz fort. In der Gegend Misch Kopschjan bedrückten wir die feindliche Infanterie. Am rechten Draypauer dauerte am 16. Juli der heftige Kampf auf ausgebehrter Front an. Der Feind griff mit drei Regimentern das Dorf Podosie an und nahm es, ging auf das rechte Draypauer und nahm uns drei Kanonen weg; aber in einem weiteren Gegenangriff wurden die deutschen Truppen, die den Drayc über-schritten mit dem Pojonnit niedergemacht. Die Kanonen wurden wieder gewonnen und der Feind aus Podosie geworfen. Nordwestlich Rabom griff eine Kosakenbrigade am 18. Juli bei dem Dorfe Pofkomo die österreichische Rohpat an, machte 280 Soldaten und 3 Offiziere zu Gefangenen und erbeuteten 2 Wundschmerzmittel.

Zwischen Weichsel und Dnepr ergriff der Feind in der Nacht vom 16. die allgemeine Offensive. Der feindliche Angriff am Bode Podosie Misch Wilkow und bei Wyshawa wurde zurückgeschlagen. Am rechten Draypauer machte der Feind einige Fortschritte (1) Am Abend des 16. Juli haben wir an der Front Wyshawa—Kosonostow und am rechten Draypauer feindliche Angriffe am Bode Podosie zurückgeschlagen.

Letzliche des Dorfes Groboc gelang es dem Feind in der Nacht vom 16. Juli und am folgenden Tage mehrere Male durch unsere Drahtverbinder zu durchdringen. Wir warfen ihn jedesmal mit Geschützfeuer und Bajonetten zurück. Stillsich Groboc zwischen den Flüssen Gutschawa und Bug richtete der Feind heftige Gegenangriffe gegen die Front Retelin-Malmentshwa. In den Flanken dieses Abschnittes machten wir in der Nacht vom 16. Juli bei Zerebin und Thobonj erfolgreiche Gegenangriffe. Am Bug schlugen wir feindliche Gegenangriffe zwischen dem Dorfe Kreslow und der Stadt Solal und bei den Döferen Mischow und Barbatfal erfolgreich zurück. Wir machten dort mehrere Hundert Gefangene. (1) Am Dnepr, zwischen Dnepr und Bug dauerte die Kampf ohne neue Veränderungen der besetzten Front fort (1)

Im Schwarzen Meer versenkte unseer U-Boot 'Kerka' in der Gegend der Kobschschwa ein mit Kohlen beladenes Schiff.

Die Heimkehr der Schwerverwundeten.

Konstanz, 18. Juli. (W.Z. Nichtamtlich.) Die mit dem gestrigen Samstags hier eingetroffenen Deutschen ähnen wieder ganz lebhaftes Mangel über die schlechte Kost und Behandlung, sowie über die Beschäftigung, die sie durch die Bewältigung, namentlich durch Weiber, erleiden müssen. Viele von ihnen waren schon seit dem 23. August in Gefangenschaft auf der Insel Kor-fa untergebracht worden, wo sie bei größter Hitze sehr schwere Arbeit verrichten mußten.

Konstanz, 18. Juli. (W.Z. Nichtamtlich.) Der heute vormittag 8.30 Uhr eingetroffene Sonntagszug brachte 175 Sanitäter, 5 Kräfte und 7 Verwundete. Die Freude der Zurückkehrenden über das Wiedersehen in der Heimat war außerordentlich groß und die Begeisterung durch das zahlreichere Publikum herzlich. Die Fahrgäste dieses Zuges hatten in der Schweiz zahlreiche Blumen und Liebesgaben erhalten und sprachen sich dafür sehr dankbar aus. Heute Nacht erfolgt die Weiterreise der chancen Deutschen in die Schweiz.

Handels- und Industrie-Zeitung

Reichsbankausweis vom 15. Juli.

1914 gegen die Vorwoche	1913 gegen die Vorwoche
1069.025 + 42.805	2440.036 + 4.225
1344.022 + 30.970	2.382.439 + 1.500
39.904 + 8.800	333.162 + 32.891
35.079 + 9.677	27.109 + 4.735
627.081 + 140.932	4.954.412 + 225.907
38.095 + 2.003	15.413 + 1.206
217.045 + 21.220	21.037 + 2.033
233.087 + 5.143	163.977 + 4.907

Nach dem vorstehenden Ausweise hat sich der Goldbestand der Reichsbank um 1 1/2 auf 2392,4 Mill. Mark erhöht. In Wirklichkeit war aber der Zustrom an Gold größer, als er in den letzten Zahlen des Ausweises in die Erscheinung tritt. Es mußten nämlich erhebliche Goldabgaben vorgenommen werden, und zwar für Auslandszahlungen, deren Begleichung in Gold aus Gründen des öffentlichen Interesses geboten war. Der Silberbestand hat sich um 2,7 Mill. Mark erhöht, und beträgt jetzt 47,6 Mill. Mark. Der Darlehensbestand bei den Darlehenskassen hat sich um 22,9 auf 1094,5 Mill. Mark vermehrt, der Bestand der Reichsbank an Darlehenskassenscheinen hingegen um 23,1 auf 290,2 Mill. Mark; die Zunahme der Darlehenskassenscheine bei der Reichsbank ist mithin um 5,2 Mill. Mark größer als der Zuwachs an Darlehen bei den Darlehenskassen. Der Unterschied erklärt sich daraus, daß in die Reichsbank aus dem Verkehr 8,7 Mill. Mark an Darlehenskassenscheinen geflossen sind, und daß sie 3,5 Mill. Mark als Deckung für neu von der Reichsbankverwaltung empfangene Reichskassenscheine hinterlegt hat. Der Betrag der insgesamt bisher auf Grund d. Gesetzes vom 22. März 1915 ausgegebenen (gedeckten) Reichskassenscheine beläuft sich nämlich auf 82 Mill. Mark. Die Reichsbank besitzt an Reichskassenscheinen nach dem Ausweise vom 15. Juli 33 Mill. Mark oder 4 Mill. Mark mehr als am 7. Juli. Da sie in der Zwischenzeit noch 3 1/2 Mill. Mark empfangen hat, nähert sie sich dem Verkehr 0,5 Mill. Mark Reichskassenscheine zugeflossen sein.

Die gesamte Kapitalanlage der Reichsbank hat sich um 229,5 Mill. Mark auf 4689,9 Millionen Mark vermindert, die bankenmäßige Deckung, für sich betrachtet, um 226 Mill. auf 4664,4 Mill. Mark. Bringt man von der Entlastung der gesamten Kapitalanlage die in der letzten Woche eingetretene Inanspruchnahme der Darlehenskassen (22,9 Mill. Mark) in Abzug, so verbleibt eine Summe von 206,4 Mill. M., während zur gleichen Zeit des Vorjahres die Kapitalanlage um 195 Mill. Mark zurückgegangen war. Auch beim Notenumlauf ist eine ziemlich Übereinstimmung mit dem Vorjahr zu verzeichnen; er hat sich nämlich diesmal um 191,4 auf 5412,2 Millionen Mark vermindert, im vorigen Jahr um 197,7 Mill. Mark. Die zum Vergleich stehenden Zahlen nähern sich noch mehr, wenn man zu der Einschränkung des diesjährigen Notenumlaufs den Rückfluß von Darlehenskassenscheinen und Reichskassenscheinen in der Höhe von 8,7 zuzüglich 0,5 gleich 9,2 Mill. Mark hinzurechnet. Von dem oben festgestellten Notenumlauf entfallen 2320,4 Mill. Mark auf kleine Noten oder 69,9 Millionen Mark weniger als am 7. Juli. Die Golddeckung des gesamten Notenumlaufs beträgt 44,2 Prozent gegen 42,7 Prozent in der Vorwoche. Auch die Metalldeckung der Noten hat sich günstig gestaltet, sie beläuft sich auf 45,1 Prozent gegen 43,5 Prozent. Die Deckung der sämtlich fällig fälligen Verbindlichkeiten durch Gold ist von 32,6 auf 33,5 Prozent gestiegen, wobei zu bemerken ist, daß die fremden Gelder diesmal sich fast gar nicht verändert haben; denn sie belaufen sich auf 1736,4 Mill. Mark gegenüber 1737,6 Mill. Mark am 7. Juli.

Auf die zweite Kriegsanleihe waren bis zum 15. Juli 782,3 Mill. Mark gleich 95,4 Prozent der gesamten Zeichnung eingezahlt, die entsprechende Zahl vom 7. Juli hatte auf 869,4 Millionen Mark gelaufen, so daß 112,9 Mill. M. neu eingegangen sind. Dessen ungeachtet sind die von den Darlehenskassen für die Zwecke der zweiten Kriegsanleihe hergegebenen Gelder um 55 auf 344 Mill. Mark zurückgegangen, wiederum also eine günstige Entwicklung.

Finanzen.

Die ungebrochene wirtschaftliche Macht Oesterreichs.

Wien, 18. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Das „Fremdenblatt“ schreibt: Die Bewegung der Spargelder im ersten Halbjahre ist von besonderem Interesse, weil in diesem Halbjahre das Spargeld für die Zeichnung der beiden Kriegsanleihen in stärkerem Umfange herangezogen worden ist. In dieser Hinsicht ist mit hoher Befriedigung festzustellen, daß die Zeichnungen für die Kriegsanleihe ohne Inanspruchnahme des großen Einlagebestandes unserer Bankinstanzen erfolgten, und daß dieser im Gegenteil auch während d. Krieges eine Verärgerung

erfährt. Der Zuwachs bei den Wiener Bankinstanzen beträgt im ersten Halbjahre 139 Millionen, das sind acht Prozent der bisherigen Bestände. Dies bedeutet für die Gesamtheit der Einlagegelder in der Monarchie, die bei Jahresabschluss etwa 20 Milliarden betragen, einen Einlagezuwachs von 1600 Millionen trotz der Emission der Kriegsanleihen. Diese Ziffern bezeugen stärker als jedes andere Beweismittel die ungebrochene wirtschaftliche Macht der Monarchie.

Russischer Staatshaushalt.

Kopenhagen, 18. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung der Petersburger „Nowoje Wremja“ haben die russischen Staatseinnahmen, die im Jahre 1914 3 1/2 Milliarden Rubel erbrachten sollten, nur 2,9 Milliarden betragen. Die ordentlichen Ausgaben betragen drei Milliarden 170 Millionen Rubel, 40 Millionen mehr, als veranschlagt.

Wochenausweis der russischen Staatsbank vom 15. Juli.

Aktiva (in Millionen Rubel)	geg. Vorw.
Bestand an Geld	1079,9 - 1,6
Gold im Ausland	6,99 - 0,7
Silber und Scheidengeld	54,3 - 0,3
Wochen	412,2 + 13,3
Kurzfristige Staatsanleihe	1589,3 + 43,2
Verschobene, abbezugsfähig durch Wertpapieren	257,0 + 7,5
Ware	56,0 + 0,6
Verschobene an Anleihen des kleinen Kredits	101,2 + 1,9
Verschobene an Landwirte	22,5 + 0,7
Verschobene an Industrielle	10,4 + 0,3
Einhaben bei den Filialen der Bank	318,8 - 80,0
Passiva	
Betrag der unentlehnten Mittel	3755,5 + 60,0
Bankkapital	38,0 unver.
Erlöse	22,5 + 0,3
Laufende Einzahlung von Staatsschatz	371,8 + 1,3
Laufende Einzahlung der Privaten	713,2 + 49,3

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 17. Juli. (Devisenmarkt).	17.	15.
Scheck auf Berlin	32,45 - 32,95	30,45 - 30,90
Scheck auf London	11,80 - 11,90	11,04 - 11,04
Scheck auf Paris	44,35 - 44,55	44,35 - 44,35
Scheck auf Wien	—	—

Londoner Effektenbörse.

LONDON, 17. Juli.	17.	15.
2 1/2% Engl. Konsole	82 1/2	85 1/2
4% Japan v. 1905	87	88 1/2
4% Japan v. 1910	88	84 1/2
4% Brasilien	44	44 1/2
4% Argentinien	70 1/2	70 1/2
4% Mexiko	73 1/2	73 1/2
4% Portugalien	54	54
Prozentaussch.	—	—
do. prof.	104 1/2	100 1/2
Attidion prof.	104 1/2	100 1/2
Attidion priv.	78 1/2	78 1/2
Baltimore und Ohio	101 1/2	101 1/2
Canadian Pacific	101 1/2	101 1/2
Dover	26 1/2	26 1/2
Erie stm.	26 1/2	26 1/2
Dutario	—	—
Missouri Pacific	8 1/2	8 1/2
Southern Pacific	86 1/2	86 1/2
Southern Railway	11	10 1/2
Union Pacific	132 1/2	131 1/2
Stoals	66 1/2	63 1/2
Wabash	—	—
Amalgamiertes Cop.	75 1/2	73 1/2
Rio Tinto	36	35 1/2
Chartered	10 1/2	10 1/2
De Beers	10 1/2	10 1/2
Luna Goldfields	17 1/2	17 1/2
Randamino	4 1/2	4 1/2
Privatbank	2 1/2	4 1/2
Silber	22 1/2	22 1/2

New-Yorker Effektenbörse.

WTB. Newyork, 17. Juli. Die Effektenbörse war fest. Wie an den vorhergehenden Tagen standen Industriewerte, besonders sogenannte Kriegswerte im Vordergrund des Interesses. Es wurden verschiedene Rekordkurse erreicht; Eisenbahnwerte waren ziemlich vernachlässigt. Die Kursschwankungen dieser Werte waren nur gering. Feste Stimmung hielt bis zum Schluß der Börse an.

NEWYORK, 17. Juli. (Devisenmarkt).

17.	16.
Teufel für Geld	nom. absteig
Gold auf 24 Stunden (Drohkontinente)	nom. 1 1/2
Gold letzter Darlehen	nom. 2 1/2
Sichtwechsel Berlin	81,10
Sichtwechsel Paris	3,58,50
Wochen auf London (60 Tage)	4,72,00
Wochen auf London (90 Tage)	4,77,00
Silber Bullion	47 1/2

NEWYORK, 17. Juli. (Bonds- und Aktienmarkt)

17.	16.	17.	16.
Alex. Top. Santa Fe	99 1/2	100 1/2	100 1/2
Do. conv. Bonds	—	—	—
Dah. City v. 4. Ser.	—	—	—
Ohio v. 4. Ser.	—	—	—
North. Pac. 3. Ser.	—	—	—
North. Pac. Pr. v. 4. Ser.	—	—	—
St. Louis and St. Franzt. v. 4. Ser.	—	—	—
St. Louis v. F. S. S. 4.	—	—	—
South. Pacific v. 4. Ser.	—	—	—
Union Pacific 1. st.	—	—	—
Union Pacific 2. st.	—	—	—
Union Pacific 3. st.	—	—	—
Union Pacific 4. st.	—	—	—
Union Pacific 5. st.	—	—	—
Union Pacific 6. st.	—	—	—
Union Pacific 7. st.	—	—	—
Union Pacific 8. st.	—	—	—
Union Pacific 9. st.	—	—	—
Union Pacific 10. st.	—	—	—
Union Pacific 11. st.	—	—	—
Union Pacific 12. st.	—	—	—
Union Pacific 13. st.	—	—	—
Union Pacific 14. st.	—	—	—
Union Pacific 15. st.	—	—	—
Union Pacific 16. st.	—	—	—
Union Pacific 17. st.	—	—	—
Union Pacific 18. st.	—	—	—
Union Pacific 19. st.	—	—	—
Union Pacific 20. st.	—	—	—
Union Pacific 21. st.	—	—	—
Union Pacific 22. st.	—	—	—
Union Pacific 23. st.	—	—	—
Union Pacific 24. st.	—	—	—
Union Pacific 25. st.	—	—	—
Union Pacific 26. st.	—	—	—
Union Pacific 27. st.	—	—	—
Union Pacific 28. st.	—	—	—
Union Pacific 29. st.	—	—	—
Union Pacific 30. st.	—	—	—
Union Pacific 31. st.	—	—	—
Union Pacific 32. st.	—	—	—
Union Pacific 33. st.	—	—	—
Union Pacific 34. st.	—	—	—
Union Pacific 35. st.	—	—	—
Union Pacific 36. st.	—	—	—
Union Pacific 37. st.	—	—	—
Union Pacific 38. st.	—	—	—
Union Pacific 39. st.	—	—	—
Union Pacific 40. st.	—	—	—
Union Pacific 41. st.	—	—	—
Union Pacific 42. st.	—	—	—
Union Pacific 43. st.	—	—	—
Union Pacific 44. st.	—	—	—
Union Pacific 45. st.	—	—	—
Union Pacific 46. st.	—	—	—
Union Pacific 47. st.	—	—	—
Union Pacific 48. st.	—	—	—
Union Pacific 49. st.	—	—	—
Union Pacific 50. st.	—	—	—
Union Pacific 51. st.	—	—	—
Union Pacific 52. st.	—	—	—
Union Pacific 53. st.	—	—	—
Union Pacific 54. st.	—	—	—
Union Pacific 55. st.	—	—	—
Union Pacific 56. st.	—	—	—
Union Pacific 57. st.	—	—	—
Union Pacific 58. st.	—	—	—
Union Pacific 59. st.	—	—	—
Union Pacific 60. st.	—	—	—
Union Pacific 61. st.	—	—	—
Union Pacific 62. st.	—	—	—
Union Pacific 63. st.	—	—	—
Union Pacific 64. st.	—	—	—
Union Pacific 65. st.	—	—	—
Union Pacific 66. st.	—	—	—
Union Pacific 67. st.	—	—	—
Union Pacific 68. st.	—	—	—
Union Pacific 69. st.	—	—	—
Union Pacific 70. st.	—	—	—
Union Pacific 71. st.	—	—	—
Union Pacific 72. st.	—	—	—
Union Pacific 73. st.	—	—	—
Union Pacific 74. st.	—	—	—
Union Pacific 75. st.	—	—	—
Union Pacific 76. st.	—	—	—
Union Pacific 77. st.	—	—	—
Union Pacific 78. st.	—	—	—
Union Pacific 79. st.	—	—	—
Union Pacific 80. st.	—	—	—
Union Pacific 81. st.	—	—	—
Union Pacific 82. st.	—	—	—
Union Pacific 83. st.	—	—	—
Union Pacific 84. st.	—	—	—
Union Pacific 85. st.	—	—	—
Union Pacific 86. st.	—	—	—
Union Pacific 87. st.	—	—	—
Union Pacific 88. st.	—	—	—
Union Pacific 89. st.	—	—	—
Union Pacific 90. st.	—	—	—
Union Pacific 91. st.	—	—	—
Union Pacific 92. st.	—	—	—
Union Pacific 93. st.	—	—	—
Union Pacific 94. st.	—	—	—
Union Pacific 95. st.	—	—	—
Union Pacific 96. st.	—	—	—
Union Pacific 97. st.	—	—	—
Union Pacific 98. st.	—	—	—
Union Pacific 99. st.	—	—	—
Union Pacific 100. st.	—	—	—

Handel und Industrie.

Die Zwangs syndikate für Kohle.

Aufgrund des Artikels III der Verordnung über die Errichtung von Vertriebsgesellschaften für den Steinkohlen- und Braunkohlenbergbau vom 12. Juli 1915 wird nach einer Bekanntmachung des preussischen Handelsministers vom 16. Juli den Besitzern der Steinkohlenbergwerke, die innerhalb des nachstehend bezeichneten Bezirks belegen sind, für die Bildung einer Vereinigung durch Vertrag zu dem im Artikel I der Verordnung bezeichneten Zwecken eine Frist bis zum 15. September 1915 einschließlich gesetzt. Als Bezirk der Vereinigung wird bestimmt: I. der Bezirk

des Oberbergamtes Dortmund mit Ausschluss des Steinkohlenbergwerks bei Ibbenbüren und der Zeche Preußische Kuh bei Minden, 2. das Bergrevier Krefeld (Oberbergamtsbezirk Bonn).

Frankreichs Außenhandel im ersten Halbjahr 1915.

Paris, 18. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Nach der im „Temps“ veröffentlichten amtlichen Statistik über den Außenhandel Frankreichs betrug die Einfuhr in den ersten sechs Monaten des Jahres 1915 3 550 757 000 Francs, die Ausfuhr 1 449 846 000 Francs. Der Ausfall gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres stellt sich für die Einfuhr auf 859 282 000 Francs, für die Ausfuhr auf 1 225 755 000 Francs. Die Bewegung zum Juni 1914 zeigt folgendes Bild: Bei der Einfuhr ergibt sich ein Mehrbetrag von 63 248 000 Francs, bei der Ausfuhr ein Ausfall von 273 521 000 Francs. Der Mehrbetrag in der Einfuhr erklärt sich dadurch, daß die Einfuhr von Lebensmitteln einen Mehrbetrag von 51 383 000 Francs und die Einfuhr fertiger Gegenstände einen Mehrbetrag von 103 357 000 Francs aufwies, während die Einfuhr von Rohstoffen für Industriezwecke um 91 494 000 Francs hinter dem Vorjahr zurückbleibt. Die amtliche Erklärung über vorliegende Ziffern besagt, daß der Mehrbetrag in der Einfuhr auf Klüfte für die Heeresverwaltung zurückzuführen sei. Diese Tatsache sei bedauerlich und es müsse daher alles unternommen werden, um die heimische Industrie zu größerer Tätigkeit zu bringen, damit Klüfte im Auslande auf das Mindestmaß herabgesetzt und dadurch Klüfte bei der heimischen Industrie ersetzt werden.

Russischer Außenhandel.

Das Zolldepartement veröffentlicht über die Bewegung des russischen Außenhandels in der Zeit vom 1. bis 31. Januar bis 7. Juni 1915 nach Mitteilung der „Retsch“ vom 4. 7. folgende Zahlen, die Millionen Rubel ausdrücken:

	1915	1914
über die europäische Wassergrenze	15 090	15 090
über die europäische Landgrenze	597	597
über die russisch-sinnische Grenze	44 365	44 365
im ganzen	60 046	60 046
gegen 576 842 in derselben Zeit des Vorjahres		
Die Einfuhr betrug		
über die europäische Wassergrenze	32 087	32 087
über die europäische Landgrenze	29 625	29 625
über die Schwarzmeer u. Kaukasus-Grenze	282	282
über die russisch-sinnische Grenze	67 330	67 330
im ganzen	129 324	129 324
gegen 619 061 im Vorjahr.		
Vom 1./14. Januar bis 31. Mai/13. Juni betrug		
über die asiatische Grenze	26 331	26 331
die Einfuhr	104 965	104 965
gegen 75 081 im Vorjahr.		

Warenmärkte.

Amsterdamer Warenmarkt.

Amsterdam, 17. Juli. Kaffee, roh, loco 30.— Santos per Sept. 42.—, per Oct. 41.—, per Nov. 40.—.

Chicagoer Warenmarkt.

WTB. Chicago, 17. Juli. Der Weizenmarkt eröffnete fest auf ungünstige Ernteanmeldungen und Klüfte für Nebraska, sowie kleineres Angebot. Voraussage ungünstiger Weiten im Nordwesten und Gerichte guten Exportgeschäfts verhalten zu weiteren Festigkeit. Später matter auf günstige Erntebereiche in Illinois und Verkäufe Armour. Der Schluß war kaum stetig.

Der Maismarkt eröffnete matter auf günstige Weitemeldungen und günstige Ernteanmeldungen. Durch Verkäufe per Monat Juli wurden höhere Preise bezahlt. Der Schluß war ungetriggt.

Der Getreidemarkt eröffnete matter auf günstige Weitemeldungen und günstige Ernteanmeldungen. Durch Verkäufe per Monat Juli wurden höhere Preise bezahlt. Der Schluß war ungetriggt.

CHICAGO, 17. Juli.	17.	16.
Weizen Juli	112 1/2	113 1/2
Sept.	107 1/2	108 1/2
Mais Juli	72 1/2	73 1/2
Sept.	77 1/2	78 1/2
Hafer Juli	48 1/2	49 1/2
Sept.	49 1/2	50 1/2
Schwefel	—	—
L. West.		

Letzte Tage die Tage der grössten Ersparnisse in meinem Saison-Ausverkauf!

Jetzt kosten:
Elegante Zephyrs und Hemdenstoffe Kleiderleinen bedr. u. glatte Krepps Dirndelstoffe
Jeder Meter dieses Postens

35

darunter regulärer Wert bis 95 Pfg.

Jetzt kosten:
la. feine Wollmousseline la. feine Zephyrs 120 breite Frottés Stickereivoiles u. Krepps Weiße Waschvoiles
Jeder Meter dieses Postens

75

darunter regulärer Wert bis 2.30 Mk.

Jetzt kosten:
110 breite Kreppstickereien Weiße Kindervoilevolants Karrierte u. Chine-Seide Reinwollene Stoffe 130 breite Kostümstoffe
Jeder Meter dieses Postens

1⁰⁰

darunter regulärer Wert bis 3.50 Mk.

Jetzt kosten:
130 br. reinwoll. Kostümstoffe Blaue u. schwarze Rockstoffe 120 breite Rosenvoilestickerei Doppeltbr. Seidenstoffe Eleg. Seidenstickereien
Jeder Meter dieses Postens

1⁹⁵

darunter regulärer Wert bis 5.50 Mk.

Enorme Preisreduzierungen auch auf die allerb. Qualitäten.



KRAMPA

Einzig in seiner Art. Enorme Auswahl

Nützen Sie heute noch die enormen Vorteile aus.

Den Heldentod für das Vaterland starben folgende unserer Angestellten und Arbeiter:

Botz, August
Glasschmelzer, Landwehrmann

Braun, Josef
Glaspacker, Landwehrmann

Faltermann, Peter
Maurer, Gefreiter d. R.

Gallier, Adam
Glasschleifer, Kanonier

Müller, August
Maurer, Reservist

Rabold, Franz
Glasschneider, Gefreiter d. R.

Schmitz, Trutbert
Schmelzer, Reservist

Siegel, Georg
Facettenschleifer, Obergefreiter

Weiss, Christian
Werkstattdirektor, Grenadier

Wir verlieren in den Gefallenen treue Mitarbeiter, deren allzufrühen Tod wir mit ihren Angehörigen aufrichtig beklagen. Ihr Andenken wird allezeit in Ehren gehalten werden.

Mannheim-Waldhof, 16. Juli 1915.

Spiegelmanufaktur.

Statt besonderer Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber, guter Bruder, Schwager, Nefte und Onkel

Georg Friedrich Weisbrod

nach langem, schwerem Leiden im Alter von nahezu 20 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet heute mittag 3 Uhr vom Trauerhause in Oppau aus statt. 43009

Statt jeder besonderen Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte treubesorgte Mutter und Schwiegermutter, Frau

Pauline Nebendahl wwe.

nach kurzem aber schwerem Leiden Samstag abend 10 Uhr zu sich in die ewige Heimat abzurufen. 49010

Die Hinterbliebenen:
Emma Nebendahl
Wilhelmine Joh. geb. Nebendahl
Heinrich Joh., z. Zeit im Felde.

MANNHEIM, den 18. Juli 1915.
Die Beerdigung findet Dienstag vormittag 11 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Kassenschränke
vollendetster Bauart.
E411 Alfred Moch Tel. 1759
Kassenschränke, Credenz, Geldkassen, etc.

Wunderbare Erfolge — Hunderte Dankschreiben.
Nervenleiden
wie Herzschwäche verbunden mit Weinkrämpfen, Migräne, Kopfschmerzen, Neuritis, Schlaflosigkeit, Schwindel, Nervenleiden, etc.

C. 2, 1 Lichtleit-Analyt Königs C. 2, 1
Telephon 4329. — Halbesche Kaufhaus, 1194
Damenbedienung durch best. gepr. Köchinnen. — Gehalt von 9-12 Uhr, Sonntag von 9-1 Uhr. — Kaffee und Obst gratis und franco.

Notes Kreuz Mannheim.
Annahmestelle für Liebesgaben, insbesondere Waren des Wochenmarktes: 41991
Altes Rathaus, Zimmer 8, ebener Erde.
Montag, Donnerstag, Samstag, 8-12 Uhr.

Freiwillige Feuerwehr Mannheim. Einladung.

Montag, den 19. Juli, abends 9 Uhr
Kompagnieverfammlungen
Hilfsgeselle usw. betr.

1. Komp.: Hofel, 8 1, 17.
2. Komp.: Hofel, Gänge, 8 6, 20.
3. Komp.: Hofel, 11, 13, 14.
4. Komp.: Hofel, 15, 16, 17.

Um zahlreiches Erscheinen ersuchen wir
die Kompanien:
Greiser, Sprenger, Witzmann, Kallner.

Große Karneval-Gesellschaft

Mannheim-Karlsruhe
Montag, den 26. Juli 1915, abends 7 1/2 Uhr
Ordnung Mitglieder-Versammlung
bei Mitglied Hof, R. 7, 34.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht
2. Resolutionsbericht
3. Vorstandswahl

Der Vorstand.
Mittlere
Maschinenfabrik

Brillantring

Schlange, 18 Karat, Gold
1 km. Brillant u. Smaragd
Ketten, Ketten, etc. etc.
für 60 Mk. zu verk. 6011
Sommer, Q. 4, 1 III.

Unterricht

Bei vortell. gründlichem
Hilfsunterricht, 5070
Koblenz bei Mainz,
Hilfslehrer, 21, 2. Etage.

Geldverkehr

Wird 51. 20. 2000 a. Francon
die u. Selbstg. Pr. u. K. u. K.
K. u. K. 200 K. u. K. u. K.
K. u. K. 200 K. u. K. u. K.

Ankauf

Einquartierung
wird weiter billig ange-
C 4, 1, 2 Krippen. 6099

Alkoholfreies Restaurant
D 3, 13
Empfehle guten Mittag- und Abendtisch,
sowie gute Tagesrestoration. 41719

Milch.
Konkurrenzlos bestm. in Dosen neu eingetroffen.
Bester Verkauf für Fleischm. und wie diese ver-
wendbar. 41992

Mannheimer Milchzentrale A.-G.

Zwangversteigerung.
Dienstag, 20. Juli 1915,
nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal
Q 6, 2 hier gegen bare
Hautung i. Vollstreckungs-
wege öffentlich versteigern:
2 Betten, 2 Kissen,
1 Badezimmer,
Wohlb. aller Art und
Sensitiv. 50748

Arzt, Gerichtsmediziner.
Tapoen.
in groß. Kadm. Insl. Kabin-
leben pro Zimmer neu
201. 12. — an. 60229
Rud. G. 3, 16. Tel. 6431.

Vermischtes
Einquartierung
wird weiter billig ange-
C 4, 1, 2 Krippen. 6099

Der größte Zahler
für gett. Herrn u. Damen-
fleider, Schuhe u. Möbel-
Kaufleute oder Tel. 7048
Schweizerstraße 149,
St. Goldberg, 60307

Verkauf

In schön gelegener, auf-
blühender Stadt (Baden
Redargenden) 16, da Be-
sitzer im Felde steht, eine
bedeutend, gut eingerichtete
Schweinemast-Anstalt
und Zuchterei nebst guten
Gebäulichkeiten und zahl-
reichen Einrichtungen ist
für zum billigen Preis
von nur 20.000.— bis
30.000.— auszuverkaufen.
Der nächste
Verkaufstermin ist Freitag
den 26. 7. 1915. — Aus-
kunft betragt ca. 20.000.—
je nach Beschaffenheit.
Woh. Zuschriften unter
Nr. 60744 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Piano

erschaffen, wenig gebildet,
statt 20.000.— für 10.000.—
zu verk. K 2, 12, 1 21.
60841

Reichere gebrauchte
Fahr-Räder
neue Damenräder
Fahrradgummi
Nähmaschinen-Reparatur.
Pistole - Tel. 4321
Fahrrad-Reparatur. Werthmann
60842 2. Wetzlarer, 16

Gelegenheitskauf für Bädermeister!

1 neue Verbleibungs-
schine „Ideal“ für 7 1/2
Mk. Tel. 1759 2. Anstalten
ausführen u. K. u. K. 200
für direkt. Antritt u. verk.
K. u. K. 200 K. u. K. u. K.

Auto

8/18 PS.
in sehr gutem Zustand
billig abzugeben. 6070
Ertrag 11. 11. 1915.

Badisch-Zimmer

elegant weiß, sehr billig
zu verkaufen. 6070
J 2, 8, Weinheimer.

Speisezimmer

schwere eleg. Ausstattungs-
sowie hochherrlich.
Dereinstimmend
einige pracht. Einrichtungs-
Möbel, Bett, etc. etc. zu
W. u. K. 200 K. u. K. u. K.
L 18, 24, am Weinberg,
Rein Baden, 60307

1 Pferd

mit Geißler und Feder-
sattel zu verkaufen.
Koforun, Wöhrdener-
straße 2. 6021

Samson & Co Mannheim D 1

RESTE-

und

Räumungs-Verkauf

Samson & Co Mannheim D 1

Beachten Sie unsere Ausstellung Verkauf nur 1 Treppe hoch

Beachten Sie unsere Ausstellung Verkauf nur 1 Treppe hoch

Wir wollen total mit Sommer-Waren räumen, daher diese staunen erregende Angebote

Voile gestreift, gebümt, hell- u. dunkelfarbig
Musseline in viel. Farben und schwarz-weiß kariert
Hemdentuch ca. 80 cm breit
Kreppon in vielen Farben für Hauskleider
Stiekerei-Volant weiss
Durchbr. Batist für Schürzen
Zephyr imit. für Blusen hemden

Schürzenstoff ca. 120 cm breit in hervorragender Qualität
Bestickte Batist m. schwarz. u. farbig. Tapfen
Tupfen-Mull weiss in schön. Qual.
Kleiderstoffe kariert, schwarz-weiß, doppeltbreit
Sport-Flanelle f. Blusen u. Herrenh.
Siamosen-Schürzen für Kinder, beste Qual. Gr. 45/50
Reinw. Musseline in schön. Mustern für Blusen und Kleider

Blusen-Schürzen Stück
Frotté doppeltbr. in versch. Farben . . . Meter
Reinw. Cheviot blau in schöner Ware . . . Meter
Stiekerei-Stoffe 120 cm breit f. Blusen u. Kleider Meter
Handtücher Gerstenkörn Gr. 105/45 1/2 Dsd.
Gläser-Tücher Gr. 60/60 weiss-rot 1/2 Dsd.
Frottier-Tücher voll, gross, aus gut. Kreuzstoff 1/2 Dsd.

Unter-Röcke mit Seiden-Volant etc.
Spitzenstoff für Blusen . .
Voile-Stiekereien 120 cm breit
Damast-Tischtücher Gr. 110/120
Halbleinen ca. 60 cm breit in bester Qual.
Blusen-Seide kariert, gestreift, gebümt
Moiré-Volants für Röcke etc. etc.

In allen Abteilungen des einzig grosszügigen Etagegeschäftes am Platze finden Sie noch viele dieser aussergewöhnlich billigen Gelegenheits-Posten bei enormer Auswahl.

D 1, 1

SAMSON & Co.

D 1, 1

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Zusatzbroschüren für den Monat Juli erfolgt weiter an folgenden Tagen:
Für alle diejenigen, die im Monat Juni Zusatzbroschüren erhalten, auf Grund der Bekanntmachung des Bürgermeisters vom 26. Juni über einen neuen Antrag auf Aufhebung von Zusatzbroschüren nicht zu leisten brauchen, am Donnerstag, den 19. Juli, nachmittags von 2-4 Uhr, für die Inhaber der Broschüre von Nr. 0001 ab am Dienstag, den 20. Juli, nachmittags von 2-4 Uhr.

Israelitische Gemeinde. In der Haupt-Synagoge:

Freitag: 8-10 Uhr
Montag, den 19. Juli, abends 9-11 Uhr.

Ankauf

Einige Leinwand u. Baumwollstoffe

Drehbänke

Leinwand u. Baumwollstoffe

Verkauf

Einige Leinwand u. Baumwollstoffe

Neue Möbel!

Einige Leinwand u. Baumwollstoffe

Stellen finden

Einige Leinwand u. Baumwollstoffe

Arbeitsstellen

Einige Leinwand u. Baumwollstoffe

Neue Möbel

Einige Leinwand u. Baumwollstoffe

Tüchtiger, militärfreier, im Expeditionsfach gut erfahrener 52724

Herr zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote an Reis & Co. Friedrichsfeld.

Tüchtiger Expedient mit familiären Büroarbeiten vertraut, per 1. Aug. ev. sofort gesucht.

Wichtige, militärfreier, im Expeditionsfach gut erfahrener 52724

Herr zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote an Reis & Co. Friedrichsfeld.

Tüchtiger Expedient mit familiären Büroarbeiten vertraut, per 1. Aug. ev. sofort gesucht.

Wichtige, militärfreier, im Expeditionsfach gut erfahrener 52724

Herr zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote an Reis & Co. Friedrichsfeld.

Tüchtiger Expedient mit familiären Büroarbeiten vertraut, per 1. Aug. ev. sofort gesucht.

Wichtige, militärfreier, im Expeditionsfach gut erfahrener 52724

Herr zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote an Reis & Co. Friedrichsfeld.

Tüchtiger Expedient mit familiären Büroarbeiten vertraut, per 1. Aug. ev. sofort gesucht.

Wichtige, militärfreier, im Expeditionsfach gut erfahrener 52724

Herr zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote an Reis & Co. Friedrichsfeld.

Tüchtiger Expedient mit familiären Büroarbeiten vertraut, per 1. Aug. ev. sofort gesucht.

Wichtige, militärfreier, im Expeditionsfach gut erfahrener 52724

Herr zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote an Reis & Co. Friedrichsfeld.

Tüchtiger Expedient mit familiären Büroarbeiten vertraut, per 1. Aug. ev. sofort gesucht.

Putzarbeiterin die sauber und flott arbeiten kann, sofort gesucht.

Jüngeres Mädchen für tagelöhnergeheim. 52724

Dienstmädchen für alle häuslichen Arbeiten p. 1. August gesucht. 52724

Eineschen Dienstmädchen, welches die Remington maschine reparieren kann, in ein bürgerliches Dienstmädchen gesucht.

Tüchtiges, solides Mädchen, in ruh. Haush. auf 1. August ges. 52724

Tüchtiges Mädchen das gut kochen kann und besseren Haushalt versteht gesucht.

Dienstmädchen für alle häuslichen Arbeiten p. 1. August gesucht.

Tüchtiges Mädchen das kochen kann, auf 1. August ges. 52724

Tüchtiges Mädchen in einem Herrn gesucht.

Lehrmädchen (in) 52724

Lehrmädchen Leo Rosenbaum, Wäsche und Handarbeiten, Breitenstraße, Q 1, 7.

Stellen suchen Anfangsstelle f. kunstgewerbliche Zeichner und Aufträge für Plakate und Buchungen werden gesucht.

Zu vermieten D 8, Seitenstraße 10 2 und 3 Zimmerwohnung sofort od. später zu verm.

E 5, 18 2 Zimmerwohnung, möbliert, mit Bad, gelegenheitlich für 50 R. zu verm.

F 2, 1 2 Zimmerwohnung mit Bad, gelegenheitlich für 50 R. zu verm.

Zu vermieten D 8, Seitenstraße 10 2 und 3 Zimmerwohnung sofort od. später zu verm.

E 5, 18 2 Zimmerwohnung, möbliert, mit Bad, gelegenheitlich für 50 R. zu verm.

F 2, 1 2 Zimmerwohnung mit Bad, gelegenheitlich für 50 R. zu verm.

S 5, 3 kleine 2 Zimmerwohnung per 1. August zu verm. 48720

S 6, 17 schöne 3 Zim.-Wohnung mit Bad, per 1. Sept. oder später zu verm.

S 6, 17 Seeres-Balkonzimmer bis 1. August zu verm. 48720

Mugartenstraße 13 schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, per 1. Okt. zu verm.

Mugartenstr. 33 IV. V. St., je 2 Zimmer und Küche zu vermieten.

Waldstraße 13 2 Zimmer u. Küche, verm. 48720

Beethovenstr. 7 4 Z. secund. 3 Zimmer-Wohnung nebst Zubehör per 1. Aug. od. später zu verm.

in Oberstadt 1. Etage 5 Zim.-Wohnung mit Bad, elektr. Licht, Wasser, Gas, u. Bad, per 1. Aug. zu verm.

in Oberstadt 1. Etage 5 Zim.-Wohnung mit Bad, elektr. Licht, Wasser, Gas, u. Bad, per 1. Aug. zu verm.

in Oberstadt 1. Etage 5 Zim.-Wohnung mit Bad, elektr. Licht, Wasser, Gas, u. Bad, per 1. Aug. zu verm.

in Oberstadt 1. Etage 5 Zim.-Wohnung mit Bad, elektr. Licht, Wasser, Gas, u. Bad, per 1. Aug. zu verm.

in Oberstadt 1. Etage 5 Zim.-Wohnung mit Bad, elektr. Licht, Wasser, Gas, u. Bad, per 1. Aug. zu verm.

in Oberstadt 1. Etage 5 Zim.-Wohnung mit Bad, elektr. Licht, Wasser, Gas, u. Bad, per 1. Aug. zu verm.

in Oberstadt 1. Etage 5 Zim.-Wohnung mit Bad, elektr. Licht, Wasser, Gas, u. Bad, per 1. Aug. zu verm.

in Oberstadt 1. Etage 5 Zim.-Wohnung mit Bad, elektr. Licht, Wasser, Gas, u. Bad, per 1. Aug. zu verm.

in Oberstadt 1. Etage 5 Zim.-Wohnung mit Bad, elektr. Licht, Wasser, Gas, u. Bad, per 1. Aug. zu verm.

in Oberstadt 1. Etage 5 Zim.-Wohnung mit Bad, elektr. Licht, Wasser, Gas, u. Bad, per 1. Aug. zu verm.

in Oberstadt 1. Etage 5 Zim.-Wohnung mit Bad, elektr. Licht, Wasser, Gas, u. Bad, per 1. Aug. zu verm.

Lampertheim. In geräumiger Lage beheizb. Gefestigtel ca. 65 qm sofort zu vermieten. 48720

Möbl. Zimmer A 2, 4 part. L. freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. 48720

C 1, 9 1 Z. ev. möbl. Zimmer, ev. ev. 48720

C 4, 6, 2 Treppen schön gut möbl. Zimmer mit guter Ventilation zu vermieten. 48720

C 1, 18 2 Trepp. reines möbl. Zimmer, ev. ev. 48720

C 6, 16 2 Z. ev. möbl. Zimmer, ev. ev. 48720

L 12, 4 2 Z. ev. möbl. Zimmer, ev. ev. 48720

O 7, 9 2 Z. ev. möbl. Zimmer, ev. ev. 48720

O 7, 9 2 Z. ev. möbl. Zimmer, ev. ev. 48720

O 7, 9 2 Z. ev. möbl. Zimmer, ev. ev. 48720

O 7, 9 2 Z. ev. möbl. Zimmer, ev. ev. 48720

O 7, 9 2 Z. ev. möbl. Zimmer, ev. ev. 48720

O 7, 9 2 Z. ev. möbl. Zimmer, ev. ev. 48720

O 7, 9 2 Z. ev. möbl. Zimmer, ev. ev. 48720

O 7, 9 2 Z. ev. möbl. Zimmer, ev. ev. 48720

O 7, 9 2 Z. ev. möbl. Zimmer, ev. ev. 48720

O 7, 9 2 Z. ev. möbl. Zimmer, ev. ev. 48720

O 7, 9 2 Z. ev. möbl. Zimmer, ev. ev. 48720

Der letzte Tag im Saison-Ausverkauf

Juli
21.
Mittwoch

Lassen Sie die letzten 3 Tage nicht unbenutzt vorübergehen!

Für die letzten 3 Tage:

Schluss-Angebote

von aussergewöhnlicher Billigkeit.

Sophie Link

Die Einkaufsquelle Mannheims für moderne Damen- und Kinderbekleidung.

Vermischtes

Im Anfertigen sämtlicher Damen-Garderobe empfiehlt sich P. Gogel, 24. Canale 15, 2. Etz.

Erdtichte Schneiderin empfiehlt sich in und außer d. Stadt. Garantie gut. Die Tag 5 St. L. 3, 4, post. 6727

Max Hankh
N 3, 13b
entfernt perfektiv durch neues Verfahren
Kühnetzungen, Kernbunt u. schmerzlos gefärbt.

Hausfrauen
die das neueste Näh- u. Nähmaschinen-Topol gratis ausprobieren und gegenwärtig weiterempfehlen werden, werden um ihre Briefe gebittet.

Julius Feiler, Wörtheim.
Erfindungen, Patenten u. Kauf, Verwert und Anwalt zu sämtlichen Bedingungen eine kostlos fröhl. Handelshilfsfirma. Kaufverträge Offerten unter F. W. 143, an die Annoncen-Expediton des Kolonialzeitungs, Berlin W 35, 41086

In der Villa **Waldeseck Rohrbach** H. Heibelberg, Bierhäuserweg 28, direkt am Wald, finden noch einige Gebotungsbefähigte gute Aufträge. 118. Näheres dortselbst.

Total-Ausverkauf

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich sämtliche Damen-Konfektion zu Verlust-Preisen.

Mein Ausverkauf bietet eine seltene günstige Gelegenheit zum Einkauf bester Damen-Konfektion.

Zum Ausverkauf gelangen:

Blusen aus Wolle, Seide, Tüll, Vellie, teils mit Handstickerei, alle Größen Ausverkaufspreise: Gruppe I 19.75 Gruppe II 5.50 Gruppe III 3.50 Gruppe IV Wert bis 25.— RTL das Stüd.	Blusen aus Waschstoffen, Leinen, schw. Satin, Batist, Vellie, teils mit wunderschöner Stickerei und Durchstanz Gruppe I 1.50 Gruppe II 80 Pf. Gruppe III Wert bis 6.— RTL das Stüd.	Tailen-Kleider welsch Vellie, Batist, Wollseide, Tüll, Musselina, Samt für Strassen u. Gesellschaft, auch in schwarz Gruppe I 19.75 Gruppe II 15.50 Gruppe III 9.50 Gruppe IV 5.50 Gruppe V Wert bis 50.— RTL das Stüd.
--	---	---

Alle Waren sind im Preise kolossal herabgesetzt und weit unter Selbstkosten-Preis.

Jacken-Kleider Alle möglichen Farben u. Façons, Jacken teils auf Seide Gruppe I 19.75 Gruppe II 13.50 Gruppe III Wert bis 60.— RTL das Stüd.	Kostüm-Röcke sämtlich aus Leinen, Frotté, Wollstoffen sind in Gruppen eingeteilt Gruppe II 3.90 Gruppe I... Wert bis 20.— RTL das Stüd.	Jacken-Kleider aus Leinen und Frotté, zum Eluheits-Preis Gruppe I 9.75 Gruppe II Wert bis 60.— RTL das Stüd.
--	---	---

Modelle! Jacken-Kleider, Tailen-Kleider, Astrachan- und Peluch-Mäntel sowie sämtliche Mäntel, Morgen-Röcke, Sport-Jacken zu wirklichen Ausverkaufspreisen.

Etagengeschäft für Damen-Konfektion
Cahn D 1, 1 Paradeplatz.
Aufgang durch den Hansflur.
Kein Umtausch
Keine Auswahl
Keine Klenderungen
Kein Laden
Nur 1 Treppe

Ankauf

Gut erhaltener Kinder-Kleiderwagen zu verkaufen. Angeh. mit Preis zu Stephan, Reichenstr. 4 IV.

Einampfpapier unter Garantie des Einampfens. Mit Gifen u. Metall, Reutach- und Holz-Verfäße, Pumpen u. Treibriemenschleifer samt August Fischer Schneidemaschine 164, Kleberstr. 2192.

Roschen gut erhalten, tauchen leb. Quantum, erbiten Preis u. Mengenangabe. Graf & Co., Württemberg, Murrbad, Detteln. Briefliche aber auch mündliche Angebote u. Bestellungen erbeten.

Schneidemaschine Weiten, Hebe, Altertümer, Rührschalen, Handlöcher, Schmelz, 100000, Hiltinger, 867, Tel. 4307.

Der größte Zahler

Wegen dringendem Bedarf zahle ich die höchsten Preise für getragene Herren- und Damen-Kleider

Schuhe und Stiefel, Partikulare, Hausgegenstände, jeden Posten Möbel etc.

Kissin, T 1, 10 Telefon 3705.

Glaschen

Alter grün oder weiß Kognat oder Wasserflaschen kaufen
p. Stüd bis 10 Stk. 19740
Deutsche Kognat-Gesellschaft, P 7, 2/2.

Bombensicher

die höchsten Preise für getragene Kleider u. Schuhe zahlte 50750
Kavallerhaus 3 1, 20, Postfach 6047.

Ankauf

Getrag. Kleider, Schuhe, Jagdschiffe, Möbel alle Ver. Johis die erp. Beste. Scheps, T 2 8.

Zahle

höchste Preise für getragene Kleider
Getragene Kleider
Schuhe, Stiefel, Kauf zu den höchsten Preisen
Seum, T 2, 16, post. 10281

Ein Käufer von altem Gold und Silber zu höchsten Preisen. 52000 S. Strauß, Uhren u. Goldwaren, Q 1, 3, Preitrich.

Zahle

höchste Preise für Autogummi.
Zentrale und Reparatur-Werkstätte
Jof. D. Köhlein im Saalbau, Tel. 2005

Während des Krieges

kaufe best. getragene Damenkleider
Ives Schwarz, Louis Herron Verleihung u. Schuhe, welche besonders gute Preise
Hans Wamler, G 3, 2, Rortie oder Kleberstr. 1811, 52005

Weißwaren, Aussteuerartikel, Wäsche und besondere Trikotagen

werden durch Baumwollknappheit verminderte Produktion infolge Fehlens der besten Arbeiter und nicht zuletzt durch das teilweise Herstellungsverbot immer knapper und dementsprechend teurer.

Rechtzeitige Abschlüsse und ein grosses Lager gestatten mir noch **sehr billige Preise** und ich empfehle daher baldigen Einkauf auch für späteren Bedarf

Hermann Fuchs, N 2, 6

Kunststraße
am Paradeplatz beim Kaufhaus